selben scheinen erst im Jahre 1857 ihre Bevölkerung erhalten zu haben, da in einer Tabelle, welche das Personal der einzelnen Detentionsorte für Januar 1857 angiebt, die Rubriken für Cayenne, Montjoli, Bourda und Baduel unausgefüllt sind. Nach dieser Tabelle lebten im Januar 1857 in den Detentionsorten:

	Freie Personen:	Deportirte:
Iles du Salut	214	1176
Ilet-la-Mère	88	119
Montagne-d'Argent	102	145
Saint-Georges	26	151
Sainte-Marie	145	676
Saint-Augustin	77	376
Saint-Philippe	21	25
Le Gardien	80	274
Quartiers	10	416
im Ganzen	763	3358.

Im Frühjahr 1857 wurde ein Zuschufs von 560 Deportirten erwartet. —n.

Nachtrag zu der Abhandlung „das Klima von Mendoza" von H. Burmeister [1]).

(Aus einem Schreiben H. Burmeister's an Herrn A. v. Humboldt, d. d. Mendoza 18. Januar 1858.)

„Der Aufsatz über das Klima von Mendoza ist bereits eines Nachtrages und einer weiteren Ausführung fähig, allein ich spare weitere Mittheilungen, bis ich nach Europa zurückgekehrt sein werde. Seitdem habe ich auch viele Barometer-Beobachtungen, die damals mit einem anderen schlechteren Instrumente gemacht wurden, angestellt und gefunden, dafs der tiefste hiesige Stand 307,0 Par. Linien ist, der höchste, den ich wahrnahm, 309,6; der häufigste fällt auf 308,4 und so mufs es heifsen in meinem Aufsatze über das Klima statt 314,0, wie ich in Folge jenes Instrumentes fand. Das Barometer steigt und fällt auch hier täglich, wie Sie es in der Tropenzone fanden; es erreicht seinen höchsten Stand am Morgen gegen 9 Uhr, fällt dann bis 4 Uhr und hebt sich gegen Abend wieder, allmählich bis zum Morgen fortsteigend. Zwei Tagesperioden habe ich nicht mit Sicherheit feststellen können; im Ganzen sind die Schwankungen unbedeutend und die grofsen täglichen Temperatur-Unterschiede üben keinen merklichen Einflufs auf die Quecksilber-Säule aus. Wir haben hier jetzt die heifseste Jahreszeit. Das Thermometer fällt während der Nacht bis Sonnenaufgang nicht leicht unter 15° Réaum., ist am Morgen um 7 Uhr auf 18°, um 8 Uhr auf 20°, um 10 Uhr bis auf 22° gestiegen und erreicht von 12 bis 4 Uhr die Höhe von 25° bis 27°,5, den höchsten Stand, welchen ich wahrnahm; volle 28° Réaum. sind mir noch nicht vorgekommen. Von 5 bis 10 Uhr fällt es bis auf 19° — 20° und während der Nacht bis 15° — 16°. Dabei ist die Atmosphäre wenig bewegt, stets trocken,

[1]) Am Anfange dieses Bandes der Zeitschrift.

wenn nicht von Zeit zu Zeit ein Gewitter eintritt. Dieser Sommer hat verhältnifsmäfsig viel Wind und Regen gebracht, aber keine so starken Ergüsse im Einzelnen, wie in anderen Jahren erfolgen; auch Hagelschlag, ein öfteres Vorkommen im Sommer hier, ist bis jetzt nur einmal gewesen; — man rechnet darum den Sommer zu den kühleren, es soll einzelne heifsere Tage geben, als bisher vorgekommen. Da der Theorie nach die heifseste Zeit vorüber ist, so darf ich für diesmal wohl nicht auf eine höhere Temperatur als die angegebene rechnen. — Dies sind in Kurzem die Resultate meiner seit dem Aufsatz angestellten klimatischen Beobachtungen."

Eine neue Reise nach Central-Afrika.

Noch vor dem Schlufs des Heftes geht uns die Mittheilung zu, dafs wir einer neuen grofsen Reise von den Küsten des Mittelmeeres nach Central-Afrika im Laufe dieses Sommers entgegen zu sehen haben. Das *Journal d'Algèr* vom 5. Februar d. J. kündigt an: „*M. de Krafft, membre de la Société historique algérienne, a l'intention de faire une expédition dans l'intérieur du Soudan. Il s'est embarqué pour Tunis; on pense que pour pénétrer dans le Nigritie il prendra la route de Ouargla au Djebel Hoggar, route, qui n'a pas encore été parcourue par les Européens*". Alexander Baron von Krafft ist der sehr gebildete Sohn der geistreichen Frau Baronin v. Krafft geb. Issakoff, die jetzt in Florenz lebt. Ueber seine Pläne schreibt Herr v. Krafft unter dem 10. April 1858 aus Algier an Herrn v. Humboldt:

„Der Wunsch, Dr. Barth's Entdeckungen fortzusetzen und namentlich von Europäern noch nicht betretene Wege zu erforschen, hat mich bewogen, die Reise in's Innere Afrika's zu wagen; in drei Tagen breche ich von hier auf, und gedenke direct nach Tripolis zu gehen, was den Anfangspunkt meiner Reise bilden wird. Meine Mittel erlauben mir nicht, eine Expedition in der Art der Richardson-Barth'schen zu unternehmen, ich werde im Gegentheil jedes Aufsehen zu vermeiden suchen, und so viel als möglich das Incognito eines türkischen Arztes beibehalten; zu diesem Zwecke habe ich einen Mauren aus Algier zu meinem einzigen Reisegefährten gewählt, welcher einige Kenntnisse in der arabischen, d. h. gröfstentheils sympathetisch-religiösen Heilkunde besitzt; ich selbst bin mit einer allopathischen und homöopathischen Apotheke versehen.

Leider bin ich kein Gelehrter und der Erfolg meiner Reise, falls Gottes Wille mich von derselben zurückkehren läfst, wird mithin nur den nachsichtigsten Anforderungen entsprechen können. — Ich habe mich mit einem Aneroïd-Barometer und mehreren Thermometern versehen, zwei Boussolen, ein Chronometer, ein Sextant und ein Fernrohr sind die einzigen Instrumente, auf welche ich meine Beobachtungen gründen kann. Der Gebrauch eines photographischen Apparats, den ich mitnehme, wird, fürchte ich, bald unmöglich werden, auch gedenke ich mein Hauptaugenmerk auf Beobachtungen zu richten, welche ohne Instrumente gemacht werden können: ich werde Pflanzen und Mineralien zu sammeln suchen, über Handel, Sprache, Geschichte und Literatur der Völker des Innern mir Aufklärung verschaffen und vor Allem mit möglichster Genauigkeit die verschiedenen Karawanenwege und ihre Anhaltepunkte aufzeichnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: NS_4

Autor(en)/Author(s): Burmeister Hermann Carl Conrad

Artikel/Article: Nachtrag zu der Abhandlung "das Klima von Mendoza" 256-257